

ROTTENBURG UND UMGEBUNG

Grenzenlose Vielfalt

Beim Begegnungsfest am Sonntag rund um die Kirchgasse wurde gemeinsam gespielt, gebastelt und gesungen

Die evangelische Kirchengemeinde hatte am Sonntag zum Tag der „Begegnung ohne Grenzen“ eingeladen. Mehrere hundert Besucher kamen, um sich beim gemeinsam ökumenischen Gottesdienst, beim Spielen und Kaffeetrinken zu begegnen.

KATHARINA TOMASZEWSKI

Rottenburg. Normal ist die Vielfalt“, sagte Pfarrer Alexander Köhrer. Bei der Veranstaltung „Begegnung ohne Grenzen“ beteiligten sich neben der evangelischen Kirchengemeinde und der katholischen St.-Moriz-Gemeinde, mehrere Rottenburger Firmen und Institutionen sowie mehr als 60 ehrenamtliche Helfer/innen. Das diesjährige Motto der Veranstaltung für Menschen mit und ohne Behinderung: Wachsen.

Eine Spielstraße zog sich von der Kirchgasse bis hin zur Martinskirche. Erstmals beteiligt war hier die Hochschule für Forstwirtschaft (HFR), die vor dem Gemeindehaus einen Naturparcours und mehrere Spielstationen aufgebaut hatte. Otmar Fuchß, Professor für Waldschutz und Waldpädagogik



Gut angenommen: So wie Jasmin Siegle hier auf beim Ponyreiten sichtlich Spaß hatte, nutzten viele die Angebote rund um die Kirchgasse, die am Tag ohne Grenzen auch wirklich allen offenstanden.

Bild: Groebe

sagte: „Wir fühlen uns zu der Stadt Rottenburg dazugehörig und engagieren uns gerne.“ Holz-Silhouetten von Waldtieren zierten den Neckarweg. Viele der Spiele waren so konzipiert, dass man sich ge-

genseitig helfen musste. Auch die HFR profitierte von der Zusammenarbeit, sagte Fuchß. Veranstaltungen wie diese förderten zum Beispiel die Sozialkompetenz der Studenten.

Bei der Grünfläche hinter dem Saal hatte das Werkstatt-Atelier Kreativ in Kooperation mit dem Kindergarten Bad Niedernau einen Stand aufgebaut. Kindergartenleiterin Alexandra Thoma bas-

telte gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen Blumen aus verschiedenen Stoffen, Fäden und Knöpfen. „Hier bastelt jeder nach seinem Können und wie es ihm gefällt. Blumen wachsen auch so wie sie sind“, erklärte sie.

Clowns dame Mimi durfte auch dieses Jahr nicht fehlen. Während des ökumenischen Gottesdienstes, den Pfarrer Alexander Köhrer gemeinsam mit dem katholischen Diakon Matthias Schneider hielt, mischte Mimi immer wieder mit, machte Seifenblasen und jonglierte für die Besucher. Auch die Schüler der Lindenschule gestalteten den Gottesdienst mit und sangen ein Mitmach-Lied über das Wachsen und Älterwerden.

Als es am Nachmittag Kaffee und Kuchen gab, lief Mimi an den Besuchern vorbei und spielte auf dem Akkordeon. Bei „Lustig ist das Zigeunerleben“ sangen viele mit. Die Stimmung war entspannt und fröhlich.

Lone Cornelius vom Freundeskreis lobte die große Beteiligung aus der Stadt. Weil Menschen mit Behinderung immer noch Abgrenzung erleben, betonte Pfarrer Köhrer: „Rottenburg braucht einen solchen Tag, damit deutlich wird, dass es keine Grenzen gibt.“